

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1982



BRNO 1984

ným vpichem typu Retz-Křepice-Bajč. Početnější nálezy patří lidu s kanelovanou keramikou. Zejména pozoruhodný je objev zahloubené chaty s kúlovými jámami v rozích a výklenkem v severní stěně. V jejím zá- sypu jsme našli hodnotný soubor keramiky, štípané industrie, kusy červeného barviva a početnou kolekci zvířecích kostí. Z dalšího objektu uvedené kultury pochází i měděné šídlo. Lokalita ve Výrovicích byla osídlena i ve starší době bronzové. Z kulturní vrstvy i z některých objektů pochází keramický materiál náležející únětické kultuře.

Rettungsgrabung auf der äneolithischen Höhensiedlung in Výrovice / Bez. Znojmo / . Bei der Rettungsgrabung der äneolithischen Höhensiedlung stellte man eine Besiedlung der Kultur mit MBK und TBK, der Kultur mit kannelierter Keramik fest und es wurde auch Furchenstichkeramik vom Typ Retz-Křepice-Bajč gefunden. Zu den wichtigsten Funden gehört ein Brandgrab der Kultur mit MBK und eine eingetiefte Hütte der Kultur mit kannelierter Keramik mit Pfostenkonstruktion.

## ENEOLITICKÉ OBJEKTY V OPAVĚ-PALHANCI

/okr. Opava/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

Pracovníci opavské expozitury AÚ ČSAV zjistili v opuštěné pískovně v severní části katastru osady narušené pravěké objekty. Lokalita se nachází severně od řeky Opavy v prostoru kóty 273,8. Nálezy byly zjištěny na západní a na východní straně těžní jámy.

Objekt na západní straně byl cca 4 m dlouhý a dochovaná šířka činila 120 cm. Byl patrně obdélného tvaru. Ve střední části se nade dnem nacházela rozsáhlá mazanivá destrukce. Ze zášypu jsme získali drobné pazourkové čepele a zlomky keramiky, které lze datovat do období kultury s keramikou nálevkovitých pohárů /plastické podkovy/. V horní části výplně byly rozptýleny drobné úlomky keramiky pocházející ze 14. - 16. století n.l.

Objekt ve východní stěně je cca 10 m dlouhý a 120-140 cm hluboký. V době průzkumu jsme zakreslili jeho profil a uskutečnili kontrolní sondáž. Vše nasvědčuje tomu, že jej můžeme interpretovat jako hliník. Z kontrolní sondy a při začisťování profilu jsme získali štípanou industrii, kamennou palici, zlomek hlavičky zoomorfni nádoby /po Úvalně druhá na území opavského Slezska/ a úlomky keramiky. Její výzdoba /kanelura, "vlčí zuby" atd./ bezpečně řadí objekt do boherázské fáze kultury lidu s kanelovanou keramikou. Výzkum hliníku bude ukončen v roce 1983.

Äneolithische Objekte in Opava-Palhanec / Bez. Opava / . Im Raume der Kote 273,8 im nördlichen Teile des Katasters der Niederlassung Opava-Palhanec stellten Mitglieder der Expositur in Opava zwei Gruben fest. Eine von diesen gehört in den Zeitabschnitt der TBK und die zweite in die Boheráz Stufe der Badener Kultur. Unter anderem stammt aus ihr das Bruchstück eines Köpfchens /Ziegenbock?/ von einem zoomorphen Gefäß.

## XVI. GRABUNGSETAPPE DER HOHENSIEDLUNG IN HLINSKO BEI LIPNÍK n. BEČ.

/Bez. Přerov/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

In den Tagen vom 5. Juli bis 6. August 1982 fand die XVI. Grabungsetappe auf der Höhenniederlassung der Träger mit kannelierter Keramik "Nad Zbruzovým" in Hlinsko bei Lipník n. Beč. statt. In ihrem Verlaufe wurden drei Grundfragen gelöst:

1/ durch geophysikale Methoden hat man den Verlauf der Fortifikation im nördlichen Teile der nordöstlichen Seite des Siedlungsplateaus verfolgt, d.h. gegenüber dem Cañon "Židova debřa". Die festgestellten Anomalien wird man durch archäologische Methoden beglaubigen müssen.

- 2/ durch die Sonden 72/82, 73/82 und 74/82 verfolgten wir den nördlichen Rand der Batterie von Lehmgruben, die ausserhalb der Fortifikationszonen im nördlichen Teile des Zugangssattels in der Niederlassung angebracht ist. Die Grabungsarbeiten bestätigten im Grunde die Feststellungen der Geophysiker, dass die Objekte bereits weiter zum Rande des Sattels nicht mehr fortschreiten, so dass die Grabung der Batterie eigentlich im Jahre 1981 beendet wurde. Ein einziges Objekt /6/82/, durch Sonde 73/82 erfasst, konnten wir als eine unregelmässige Terraindepression interpretieren, mit Abschwemmungen ausgefüllt.
- 3/ im östlichen Teile des Zugangssattels legten wir Sonde 76/82. Ihr Zweck war zu beglaubigen, ob sich in diesem Raume nicht weitere Batterien von Lehmgruben befinden. Das Ergebnis war negativ.
- 4/ die Dichte der Besiedlung im östlichen Vorfeld der westlichen Ecke des Siedlungsplateaus verfolgten wir mit Sonde 75/82. Zu unserer Überraschung erfassten wir in ihr keine Besiedlungsspuren, was bisher auf dem Gipfelplateau nicht geschah. Die bisherigen ca. 50 Sonden, die praktisch auf der ganzen Fläche des Gipfelplateaus der Sporenlage angebracht waren, erfassten immer eine Reihe von Siedlungsobjekten. Alles zeugt davon, dass sich bei dem südwestlichen Rande der Niederlassung eine unbesiedelte Fläche befand, was auch Sonde 7/68 bestätigen könnte. Diese erfasste nur eine einzige kleinere Halberdhütte knapp an der Kante des Abhanges. Die übrige Fläche war ebenfalls ohne Besiedlungsspuren. Ob wir diese unbesiedelte Fläche mit dem "Dorfplatz" identifizieren können, zu dem ein Sturzpfasterweg vom Zugangssattel über den Eingang in die Fortifikation führte und der in den westlichen Teil der Niederlassung gerichtet war, kann erst eine weitere Grabung entscheiden.
- 5/ Die Sonden 70/82 und 71/82 richteten wir auf die Beendigung der Grabung von Hütte - Obj. Nr. 380, besonders auf ihre südliche Lehmewurfwand, die im Jahre 1981 erfasst wurde. Diese war nach der Gesamtabdeckung 691 cm lang, 54 cm breit. Die Höhe des erhaltenen Lehmewurfes erreichte stellenweise bis 25 cm. Eine eingehende Analyse der Fundsituation zeigte, dass die Hütte auf einer bereits früher besiedelten Fläche errichtet worden war. Die alleinige Wand überdeckte die Keller Obj. Nr. 3/82 und 5/82, von denen der letztgenannte jünger ist und gleichzeitig auch Obj. - Keller 1/82 störte, der sich südlich von ihm befand. In der westlichen Ecke der Sonde 70/82 erfassten wir den Teil einer Bank von Hütte - Obj. Nr. 9/82 /416/. Ihr übriger Teil war offensichtlich durch die Hütte mit einem Steinsockel der südlichen Wand /obj. Nr. 374/ beschädigt worden, die im Jahre 1979 und 1980 ausgegraben wurde. Den südlichen Teil von Sonde 70/82 nahm die Hütte - Obj. Nr. 1/82/417/ ein, von der es gelang, den Stirnteil der Bank mit Palisadenrinne, den Boden eines einkammerigen Herdes von rechteckigem Grundriss, Teile der Ausschmierung des Fussbodens und Gruben der Tragkonstruktion des Daches, zu erfassen. Die Hütte überdeckte eine Reihe von Objekten /1/82, 2/82, 8/82, 17-22/82/, von denen wir den Grossteil als Keller betrachten können. Nur Obj. 18/82 ist eine Baugrube-Lehmgrube. Die überwiegende Mehrzahl der angeführten Objekte ist noch durch gegenseitige Superpositionen verknüpft. Aus einer Reihe von Beobachtungen können wir annehmen, dass Hütte Obj. Nr. 417 teilweise auch Hütte Nr. 380 überdeckte, die vermutlich älter war. Zwei Pfostengruben, die die Destruktionsschichten von Hütte Nr. 417 durchstießen, zeigen deutlich, dass sich hier noch ein weiterer, jüngerer Bau befand, der jedoch durch Solifluktion mit Abrasion der oberen Teile der ursprünglichen Schichtenfolge der Niederlassung zerstört wurde. In Sonde 71/82 stellten wir 9 Objekte fest, von denen wir 4 als Getreidegruben /Obj. 11/82, 12/82, 23/82 und 25/82/, 4 als Keller /Obj. 13-15/82 und 24/82/ und eines als Baugrube /Obj. Nr. 16/82/ interpretieren können. Von den Funden nimmt ausser Keramik, Splitt- und geglätteter Industrie unsere Aufmerksamkeit der Teil einer verzierten Lehmewurfecke einer Hütte und ein grosses verziertes /?/ tönernes Gewicht aus Objekt 11/82 ein.

PŘEHLED VÝZKUMU 1982

Vydává:	Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor:	akademik Josef Poulík
Redaktoři:	Dr. A. Medunová, Dr. J. Meduna, Dr. J. Říhovský
Překlady:	Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby:	A. Krechlerová /pokud není na tabulce uveden jiný autor/
Na titulním listě:	hmoždíř jevišovické kultury ze Svitávky /okr. Blansko/
Tisk:	Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo:	ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis:	400 kusů - neprodejné